

Zeitschrift: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur
Herausgeber: Genossenschaft zur Herausgabe der Schweizerischen Monatshefte
Band: 8 (1928-1929)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Verfasser (S. 35—37). Aber im übrigen gilt sein Bemühen einer kritischen Beschreibung eben unseres sprachlichen Zustandes und sodann — das füllt etwa die zweite Hälfte des Bändchens — der Geschichte der einzelnen Mundarten (nach Kantonen), wobei eben einige Kenntnis des Mittelhochdeutschen zum Verständnis unerlässlich ist. Als einer, bei dem diese Kenntnis nicht ausreichend vorhanden ist, möchte ich dennoch für das im ersten Teil Gebotene danken.

Manches hätte man gern in weniger zusammengedrängter Weise gelesen. So den Abschnitt über Standessprachen; denn wenige von uns haben davon eine deutliche Vorstellung, und doch gehört das zur Kenntnis unseres Wesens, daß z. B. in den Pfarrhäusern (und sonst den „guten“ Häusern) auf dem Lande hergebrachterweise die Kinder angehalten werden, Stadtberndeutsch, nicht die Ortsprache, zu gebrauchen, wir also ebenso gut unser gebildetes Standesdeutsch haben wie die Leute etwa im Hannoverschen. Auch die enumerative Redeweise (S. 43 ff.), das go luege, go chaufe u. s. w., hätte sich hübsch noch eingehender beschreiben lassen, haben wir doch bei einfachen Leuten dreifaches go (und wohl noch mehr): i bi sälber go go go luege; wo si do sind go go go uf-mache. . . Für das Vornthalten der Beiordnung vor der Unterordnung (S. 45 f.) wären Adjektivsätze (und wohl noch anderes) anzuführen: i weiß eine, er stoht nid gärr fröh uf; es isch mänge, er chehrti wider um, wenn er chönt (oder: er cha nume nid, womit wieder eine Beiordnung an Stelle der Unterordnung tritt). Wenn bei unsern Germanisten vom Ausfall des n vor Spiranten (Geister, feuf, chaufsch) die Rede ist, den das Alemannische, wie uns Singer sagt, mit dem Englischen, Friesischen und Niederdeutschen teilt, vermisse ich jedesmal den Hinweis auf dieselbe Erscheinung im Griechischen, die hier Ersatzdehnung genannt wird: *els* für *ērs*, *χαρίεις* für *χαριεντς*, *παιδεύονσι* für *παιδεύονσι*, *σπεῖσω* für *σπερτωσω*. Doch sind das alles ja bloß persönliche Wünsche, von denen ich nicht einmal weiß, ob ich nicht damit allein stehe. Nicht allein stehe ich aber sicherlich mit der Freude an dem trotz aller Kürze erstaunlichen Fülle des auch so Gebotenen.

Eduard Blocher.

Verzeichnis der in diesem Heft besprochenen Bücher.

- Gebert, Erich:** Österreichs Wirtschaftsschicksal; Hölder-Pichler-Tempsky, Wien.
Guggenbühl, G.: Die Krisis der modernen schweizerischen Demokratie; Sauerländer, Aarau.
Looser, Guido: Josuas Hingabe; Huber, Frauenfeld.
Reinhart, Josef: Die Knaben von St. Ursen; Francke, Bern.
Seccat, Generaloberst v.: Gedanken eines Soldaten; Verlag für Kulturpolitik, Berlin.
Singer, Samuel: Schweizerdeutsch; Huber, Frauenfeld.

Mitarbeiter dieses Heftes:

- Dr. jur. Kurt Hasler, Zürich. — Prof. Dr. Heinrich B. Gerland, Jena.
 — Prof. Dr. Walter Burckhardt, Bern. — Ständerat Albert Böhli, Bürglen.
 — Frä. Hedwig Schoch, Bern. — Dr. Carl Günther, Aarau. — Dr. Viktor Ammann, Staatsarchivar, Aarau. — Dr. Otto Leibrecht, Rechtsanwalt, München. — Oberstdivisionär Ulrich Wille, Zürich. — Dr. Emil Schmid, Zürich.
 — Pfarrer Eduard Blocher, Zürich.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler. Schriftleitung und Verlag: Aarau, Goldernstr. 1. — Druck und Versand: A.-G. Gebr. Leemann & Cie., Stöcklistr. 64, Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.